

Antrag Verhaltenskodex

Antragstellerin: Diözesanleitung

Wird unterstützt von: ISK-Gruppe: Victoria Saur, Maximilian Wiesmann, Viola Kohlberger, Melanie Herbst, Hannah Schell, Matthias Heißler, Maria Springer

Antragsgegenstand: Verhaltenskodex

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass der angehängte Entwurf eines Verhaltenskodex die Grundlage institutioneller Schutzkonzepte des DPSG Diözesanverbandes Augsburg und seiner Untergliederungen bildet. Gruppierungen können ihn erweitern und/oder anpassen. Im Kern soll er jedoch nicht verkürzt oder vernachlässigt werden und für alle Mitglieder und Mitarbeitenden gelten.

Weiterhin wird der Diözesanvorstand beauftragt sicherzustellen, dass zusätzlich eine Version in einfacher Sprache publiziert wird.

Der Verhaltenskodex muss regelmäßig, spätestens jedoch nach drei Jahren von der Versammlung überprüft und ggfs. angepasst werden.

Redaktionelle Änderungen bleiben der Diözesanleitung vorbehalten.

Begründung

Als Pfadfinder*innen sind wir aufmerksam für die Bedürfnisse und Grenzen der anderen und begegnen einander mit Respekt. Vor diesem Hintergrund wollen wir eine Kultur der Achtsamkeit als grundlegende Haltung in unserem Diözesanverband weiter ausbauen und fördern.

Die Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes (ISK) und, im Zuge dessen, eines Verhaltenskodexes sind wichtige Schritte hin zu gelebter Gewaltprävention in unserem Jugendverband.

Damit Prävention wirksam werden kann, ist es notwendig, sich eindeutig gegen (sexualisierte) Gewalt zu positionieren und dies nach innen und außen deutlich zu machen.

Die ISK-Gruppe der DPSG Augsburg hat während der Erstellung des ISK einen allgemeinen Verhaltenskodex ausgearbeitet, in welchem eine grundlegende Haltung beschrieben ist. Sie ist gekennzeichnet durch wachsame Hinschauen, offenes Ansprechen, transparentes und einfühlsames Handeln im Umgang untereinander.

Aufgabe eines Verhaltenskodex ist es einerseits, die Menschen in unserem Verband und darüber hinaus vor Grenzverletzungen oder gar Übergriffen zu schützen. Andererseits gibt ein Verhaltenskodex den Mitgliedern Sicherheit und Orientierung im Umgang miteinander.

Die Legitimierung des Verhaltenskodexes durch die Diözesanversammlung ist eine Chance, den Verband in der Entwicklung einer „Kultur der Achtsamkeit“ zu bestärken und zu fördern. Der hier vorgestellte Verhaltenskodex soll in den Stämmen und Gremien auf Diözesanebene als Grundlage eigener Regeln dienen und ist individuell erweiterbar.

Es ist nötig den Verhaltenskodex von Zeit zu Zeit auf seine Stimmigkeit in der Praxis zu überprüfen und ggf. weiterzuentwickeln.

Verhaltenskodex für Pfadfinder*innen der DPSG im Diözesanverband Augsburg

Die DPSG ermöglicht Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, neue Erfahrungen zu machen. Durch diese Erfahrungen eignen sie sich Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen an, die die persönliche Entwicklung und das eigene Handeln maßgeblich beeinflussen (siehe „Menschenbild und Ziele“ in *Ordnung der DPSG*, 2020).

Jungen heranwachsenden Menschen einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie sich selbst und ihre Grenzen kennenlernen und austesten sowie ihre Rolle in verschiedenen Gemeinschaften finden können, gehört zu den Zielen der DPSG.

Die jungen Menschen befinden sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen größtmöglichem Schutz für alle und der Möglichkeit, Grenzen zu erfahren.

Der Verhaltenskodex der DPSG Augsburg soll unsere pfadfinderischen Werte herausstellen. Er soll Sicherheit für den Umgang miteinander und das Gestalten von Erlebnisräumen geben und diese nicht ausbremsen oder verhindern.

Als Pfadfinder*in...

... achte ich auf einen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz!

Das bedeutet:

- Ich reflektiere regelmäßig meine eigenen Grenzen und kommuniziere sie respektvoll, aber deutlich, insbesondere wenn die Gefahr besteht, dass diese überschritten werden.
- Ich respektiere und wahre die Grenzen anderer. Mir ist dabei bewusst, dass jede*r individuelle Grenzen hat.
- Ich spreche Grenzverletzungen jeglicher Art zeitnah und eindeutig an und unterbinde sie gegebenenfalls.
- Ich setze mich für eine Atmosphäre ein, in der offen über persönliche Grenzen gesprochen werden kann.
- Ich mache auf Situationen aufmerksam, in denen ich mich allein mit einer schutzbefohlenen Person, außer Sicht- und/oder Hörweite befinde und begründe diese.
- Ich gehe in allen Situationen sensibel mit Körperkontakt um. Speziell beim Einsatz von Methoden und Spielen orientiere ich mich an der Gruppe und gebe entsprechende Regeln vor.
- Ich achte auf einen transparenten und angemessenen Umgang mit Geschenken und Belohnungen. Ich vermeide, dass einzelne Personen durch Geschenke und Belohnungen bevorzugt werden und verlange keine persönliche Gegenleistung.
- Ich mache transparent, wenn ich von einer Regel abweiche.

...achte ich auf einen angemessenen Sprachgebrauch!

Das bedeutet:

- Ich fördere altersgerechten, wertschätzenden und respektvollen Sprachgebrauch.
- Ich orientiere meine Sprache an meinem Gegenüber. Dies beinhaltet auch einen angemessenen Umgang mit Humor, Sarkasmus und Ironie.
- Ich vermeide und unterbinde diskriminierende, verletzende, bedrohende sowie ausgrenzende Sprache.

...achte ich auf die Wirkung meines Auftretens!

Das bedeutet:

- Ich bin mir meines eigenen Auftretens bewusst und reflektiere es regelmäßig.
- Ich beuge mich auf Augenhöhe mit meinem Gegenüber und vermeide bedrohendes oder einschüchterndes Verhalten.

...achte ich die Intimsphäre aller!

Das bedeutet:

- Ich stelle gemeinsam mit Leiter*innen, Kindern und Jugendlichen entsprechende Regeln auf und halte diese ein.
- Ich Sorge dafür, dass die Intimsphäre jederzeit gewahrt wird, z.B. bei Aktivitäten, in den Schlafbereichen, bei Fürsorgetätigkeiten (z.B. Trösten) als auch in sanitären Anlagen.
- Ich achte beim Leisten von Erster Hilfe darauf, dass diese verhältnismäßig ist und die Intimsphäre der behandelten Person vor Dritten gewahrt wird.
- Ich Sorge dafür, dass bei der Unterbringung alle mit der Schlafsituation einverstanden sind.

...bin ich sorgsam im Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken!

Das bedeutet

- Ich bin mir meiner Vorbildfunktion im Umgang mit Medien bewusst und nutze sie altersgerecht und zielgerichtet.
- Ich wahre alle Rechte im Umgang mit personenbezogenen Daten, wie z.B. Text, Bild, Ton und Kontaktdaten
- Ich veröffentliche nur Bilder/Videos/Tonaufnahmen, wenn die aufgenommenen Personen und/oder deren Sorgeberechtigten damit einverstanden sind.

...fördere ich Beteiligung und Mitbestimmung auf Augenhöhe.

Das bedeutet

- Ich ermögliche Erfahrungen der Mitbestimmung im Sinne der pfadfinderischen Methodik (siehe „Pfadfinderische Methodik“ *Ordnung der DPSG*, 2020).
- Ich bestärke und fördere Kinder und Jugendliche in der Bildung und Äußerung ihrer Meinung und ihren Befindlichkeiten und setze mich damit ernsthaft auseinander und handle ggfs. entsprechend.

...gehe ich angemessen mit Fehlern um.

Das bedeutet:

- Ich fördere eine Kultur, in der Fehler passieren dürfen, zum Lernen dazu gehören und aus Fehlern positive Lernerfahrungen gezogen werden können. Fehlverhalten erkläre ich altersgerecht.
- Ich reagiere auf Fehlverhalten mit angemessenen und altersgerechten Konsequenzen, die transparent, fair und frei von jeglicher Form von Gewalt sind.